

Aus der Österreichischen Fischereigesellschaft



Zum Jahreswechsel wurde verdienten und langjährigen Aufsichtsorganen der Österreichischen Fischereigesellschaft durch Entschließung des Herrn Bundespräsidenten die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

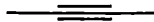
Es sind dies Kurt Fassl und Erwin Trimmel (Pielach), Josef Szivacz (Fischa), Franz Gnadenberger (Ybbs), August Rupf und Johann Wutzl (Große Erlauf) sowie Rudolf Mock (Kleine Erlauf).

Die Donau oberhalb Wiens war bis in die Dreißigerjahre als vorzügliches Huchenwasser bekannt. Drastische Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht haben den edelsten unserer Raubfische selten werden lassen. Nun wurde im Donaurevier Emmersdorf bei Melk ein Exemplar von 82 cm Länge gefangen. In diesem Revier hat leider im Zuge des Donaukraftwerksbaues im Bereich des Ebersdorfer Haufens die Auflandung der Ausstände begonnen. Im oberen Revierteil, das ist von der oberen Reviergrenze stromab bis zum unteren Ende des Ebersdorfer Haufens (Insel), wurde daher die Fischerei mit vier Angelruten erlaubt. Darüber hinaus wurde für das gesamte Revier Emmersdorf in den Monaten Jänner, Februar und Dezember die Nachtfischerei auf Aalruten freigegeben.

Gute Auslandserfahrungen mit Schonstrecken haben die Gesellschaft bewogen, diese Bewirtschaftungsmaßnahme an der Fischa – Dagnitz zu testen, die wegen ihrer gleichmäßigen, praktisch hochwasserfreien Wasserführung für solche Versuche wahrscheinlich am besten geeignet ist. Für die Jahre 1981 '82 wurde ein Teil der Fischa I, und zwar jener zwischen dem Zusammenfluß der Alten mit der Neuen Fischa und dem Wehrkamm der Ungermühle in Weigelsdorf, zum Schongebiet erklärt.

Die Gesellschaft wird sich künftig allen Anzeigen wegen Fischdiebstahls als Privatbeteiligte anschließen und aus diesem Titel Schadenersatzforderungen erheben. Da immer wieder die Erfahrung gemacht wird, daß Urteile gegen Fischdiebe unverständlich milde ausfallen, soll künftig dieser Weg konsequent beschritten werden.

Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die neu errichtete Kläranlage im Bereich der Gemeinde Hofstetten an der Pielach dank des vorbildlichen Engagements aller befaßten Stellen der Gemeinde nunmehr klaglos funktioniert. Bedauerlicherweise kann eine solche Aussage für die Kläranlage in Kirchberg noch immer nicht getroffen werden.



LONDON PRESS SERVICE

„Ballantine“ – eine neue Hybridforelle

Von einer Steinforelle, die zur Zeit unter dem Namen „Ballantine“ von Forschern an der Universität Stirling (Schottland) gezüchtet wird, erwartet man ein rascheres Wachstum und ein höheres Gewicht, als es andere Forellen-Spezies in vergleichbarem Alter erreichen.

Die Universität hat die Leitung der ersten jemals in Schottland unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten betriebenen Fischfarm – des jahrhundertealten Howietoun-Projektes bei Stirling – übernommen.

Die neue Hybridforelle „Ballantine“ entstammt Kreuzungen zwischen „Loch-Leven“-Forellen und den berühmten „Howietoun“-Forellen. Gefälliges Aussehen, gute Proportionen und ein ausgezeichneter Geschmack werden zu ihren Haupteigenschaften gehören, und Angler dürften besonderes Interesse an ihr zeigen.

Eier dieser neuen Hybridforellen sollen in eine Reihe von Ländern, darunter die Bundesrepublik Deutschland, Belgien, die Schweiz und Neuseeland, exportiert werden.

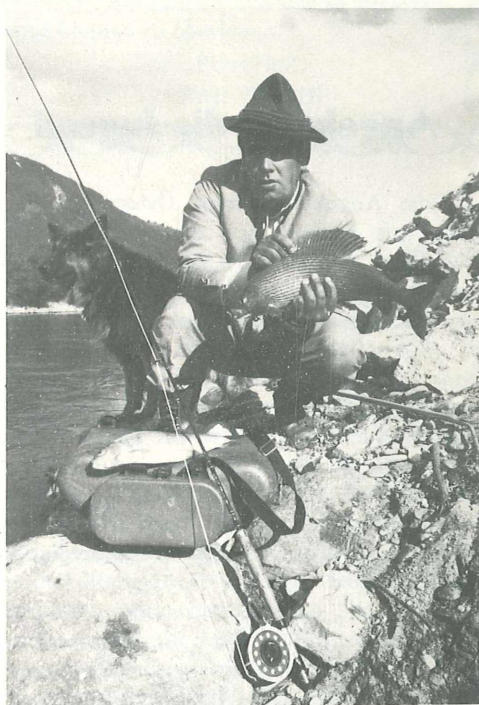
Das Institute of Aquaculture der Universität Stirling wurde 1971 gegründet und widmet sich intensiver Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Fischzucht und des Fisch-Farming, insbesondere, was Krankheiten, Haltungsmethoden und Ernährung angeht. Das neue Projekt wird unter finanzieller Beteiligung der bekannten Whisky-Firma George Ballantine and Son durchgeführt.

Sepp Ponholzer, Zell am See

Eine kapitale Äsche (*Thymallus thymallus*) aus der Salzach

Franz Neuwirth, Inhaber eines Sportgeschäftes, ist schon ein längst bekannter Sportfischer im Bundesland Salzburg, Tirol, Kärnten und sogar weit über die Grenzen Europas, z.B. in Kenia, Afrika. Kapitale Fänge aus dem Zeller See, sowie aus den Forellen- und Äschenregionen-Fließgewässern hatte er große Erfolge zu verzeichnen. Dort holte er riesige Hechte, Karpfen, Seeforellen und Barsche heraus. Unter den Freunden ist er der „Profi“ und so könnten wir ihn auch nennen. Viele Pokale und Trophäen zeichnen sein Können aus, mit denen er seine schönen Geschäftsräume ziert. Dieser Sportfischer beherrscht diesen wunderbaren Sport in der noch heilen Natur in unserer Gegend.

Am 14. Oktober 1980, – ein trübes Herbstwetter ließ diesen harten, wetterfesten Sportangler nicht abhalten, es auf eine Probe ankommen zu lassen, ob sie vielleicht doch beißen, die Äschen? Die Fliegenrute mitsamt den dazugehörigen Utensilien wurden in das Auto verfrachtet. Sein stets treuer Begleiter, der Lawinen- und Bergrettungs-Schäferhund Guido mußte auch dabei sein. Die äußerst schlechte Wetterlage (Schneeregen) ließ aber keine guten Hoffnungen aufkommen. Zwischen der Bachstrecke Piesendorf und Kaprun, eine wunderbare Strecke, kein Einlauf von Hauskläranlagen oder sonstigen Verschmutzungsgefahren. Die ersten Würfe mit der Fliegenrute wurden placiert, aber es war kein



Franz Neuwirth mit seiner Äsche aus der Salzach, 2,4 kg, 59,5 cm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: ["Ballantine" - eine neue Hybridforelle 36-37](#)